

Predigt für den 22. März 2020

Wochenspruch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt bringt es viel Frucht. Johannes 12, 24

Predigttext:

Jesaja 66, 10-14

10 Freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich über die Stadt, alle, die ihr sie lieb habt! Freuet euch mit ihr, alle, die ihr über sie traurig gewesen seid.

11 Denn nun dürft ihr saugen und euch satt trinken an den Brüsten ihres Trostes denn nun dürft ihr reichlich trinken und euch erfreuen an ihrer vollen Mutterbrust.

12. Denn so spricht der HERR: Siehe, ich breite aus bei ihr den Frieden wie einen Strom und den Reichtum der Völker wie einen überströmenden Bach.

Da werdet ihr saugen, auf dem Arm wird man euch tragen und auf den Knien euch lieblosen.

13 **Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet;** ja, ihr sollt an Jerusalem getröstet werden. Ihr werdet's sehen und euer Herz wird sich freuen, und euer Gebein soll grünen wie Gras.

14 Dann wird man erkennen die Hand des HERRN an seinen Knechten und den Zorn an seinen Feinden.

Liebe Gemeinde!

Gnade sei euch und Friede von dem, der da war, der da ist und dem, der da kommt.

Im ersten Moment war ich etwas schockiert über die Sprache und die Bilder, die in dem Predigttext gebraucht werden. Sie sind doch sehr ungewöhnlich für unsere traditionelle Kirche und deren Sprache: „Saugen und trinken an den Brüsten ihres Trostes. Ihr dürft euch erfreuen an ihrer vollen Mutterbrust. Da werdet ihr saugen.“

Aber dann habe ich begriffen: Das sind genau die Worte, die wir in dieser kontaktarmen Coronazeit brauchen. Hier, bei Gott, der so für uns da sein will, wie eine Mutter für ihr geliebtes Kind da ist, finden wir Nähe, Befriedigung, Herzlichkeit, Liebe, Nähe und Lust, Sättigung und die sozialen Kontakte, die wir brauchen.

Schulen geschlossen, Kindergärten dicht und Spielplätze verboten, keine Gottesdienste mehr, weder Jahreshauptversammlungen noch Jubiläumsfeiern, keine Taufen und keine Kontakte. Unser ganzes Weltbild zerbricht. Meine Aufgabe als Pastor - für andere da sein - ich darf nicht mehr. Keine Seelsorge, kein in den Arm nehmen, - darf keine Nähe mehr schenken. Keine Besuche im Altersheim oder Krankenhaus, kein Gemeindenachmittag oder Gottesdienst. Weder Konfirmandenunterricht noch Pfadfinder oder Jugendarbeit. Alles was selbstverständlich ist, was wir für unsere seelische Gesundheit brauchen, ist auf einmal

verboten. Katastrophe!

Und dann dieser wunderbare Predigttext: Freut euch über Gottes Liebe! Gerade heute, gerade jetzt! Nichts mit social distancing! Ganz im Gegenteil! Totale unüberbietbare Nähe! Gott bietet uns seine Liebe als prall gefüllte Mutterbrust. Darüber sollen wir uns freuen. An seinen Brüsten dürfen wir als Menschenkinder schlürfen, saugen und uns erquicken können. Gott will uns auf der Hüfte tragen und auf den Knien schaukeln. - Unglaublich herrlich sinnliche Bilder von inniger Nähe! Sie alle gipfeln in dem Versprechen: Ich will euch trösten, wie eine Mutter ihr Kind tröstet, so dass ihr wieder glücklich und froh sein sollt.

Natürlich kommen tiefsitzende Erinnerungen an unsere eigene Kindheit bei diesen Worten hoch. So konkret, so lustvoll, so sinnlich wird hier die körperliche Nähe von einer umsorgenden Mutter beschrieben. Die alles gibt, damit es uns gut geht.

Sonst herrscht ja in der Bibel eher die Vorstellung eines Vatergottes vor. Oft richtend, strafend, immer fordernd und erziehend. Aber hier ist eine ganz andere Rolle herausgestellt und hervorgehoben, das unvergleichliche Bild einer liebenden Mutter. Natürlich ist Gott Gott und damit kein Mensch, also weder Vater noch Mutter, aber wir Menschen können unsere Erfahrungen mit Gott doch nur mit unseren menschlichen Bildern beschreiben. Und da ist in diesen traurigen Tagen der Angst vor dem Corona Virus und den Folgen für unseren Alltag und das Zusammenleben dieser Text so passend. So unendlich tröstend. So wunderbar Nähe und Wärme gebend: Egal was passiert! Gott ist da. Für dich. Für mich. Sinnlich erfahrbar. Er bietet uns seine prall gefüllte Mutterbrust, damit wir uns geborgen fühlen, satt werden, sicher sind. Er tröstet uns in unseren Ängsten und schlimmen Erfahrungen. Gott sorgt dafür, dass wir uns wieder jung und gut fühlen. Wir werden wieder fröhlich in die Zukunft blicken, voller Hoffnung, gestärkt im Glauben und uns in allem gehalten wissen von seiner lieben Hand.

So kann und will auch diese Krise, diese Erfahrung des Ausgeliefertseins an ein unfassbares Virus, uns zurückbringen zu der Liebe Gottes. Nur in Gott finden wir in diesen unsicheren Zeiten den Halt, den wir zum Leben brauchen. Nur in Gott bekommen wir den Trost und die Kraft, um zu überleben. Nur in Gott haben wir die Geborgenheit und Nähe, die uns glücklich macht.

Darum: Freut euch. Gott ist da. Für dich! Gerade heute. Seine Liebe tröstet und fängt uns auf.

Denkt an Gott. Macht die Augen zu. Sagt ihm, was euch bedrückt und Sorge macht. Und ihr werdet merken, wie seine Kraft in euch hinein fließt. Wie ihr von Dankbarkeit erfüllt werdet. Wie ihr zufrieden und satt seid. Ein sinnliches Genusserlebnis. Und wir fühlen uns wieder geborgen, sicher und getröstet.

Amen

Pastor

Hans-Peter Spießwinkel